

Ein Buch über das, was bisher nur im Herzen geschrieben stand

«Gschpycherets», berndeutsches Erstlingswerk von Greti Morgenthaler-Wegmüller. Ende dieses Monats gibt die Druckerei Schürch AG, Huttwil, das erste berndeutsche Werk von Greti Morgenthaler aus Urnenbach heraus. Ihre wahren Geschichten hat die Autorin in echtem Obergeraargauer Dialekt geschrieben. Mit dem Buch trägt sie viel dazu bei, rar gewordene Ausdrücke und Begriffe der Heimatsprache zu erhalten.

Auf die Adventszeit hin wird «Gschpycherets» von Greti Morgenthaler-Wegmüller beim Verlag Druckerei Schürch AG in Huttwil und in den Buchhandlungen erhältlich sein. Damit schliesst sich der Kreis des 80-sei-

tigen Werkes, das über Jahre hinweg entstanden ist. Doch selbst die Autorin ahnte lange Zeit nicht, dass sie ihre Geschichten einst in einem gebilderten Buch mit farbigem Umschlag in der Hand halten würde.

In der Familie Morgenthaler-Wegmüller herrscht seit jeher die schöne Tradition, dass Weihnachten gemeinsam zuhause gefeiert wird. Dabei treffen sich Alt und Jung im heimeligen, altvertrauten «Schürhansli» zum Weihnachtsfest. Greti Morgenthaler lag es stets am Herzen, dass die Feier auch für die Grosskinder zum Erlebnis wurde. Sie beschloss, eine Geschichte vorzulesen.

Träfe Worte

Nicht irgend eine Geschichte, sondern eine wahre aus ihren Erinnerungen. Mit Wehmut fiel der waschechten Obergeraauerin im Alltag und beim Schreiben auf, dass immer mehr alte, aussagekräftige Ausdrücke aus der Umgangssprache verschwinden. «Viel von unserem gebräuchlichen Dialekt verstehen nicht einmal mehr die Nachkommen», stellte sie fest. Lebhaft, mit träfen Wörtern schmückte sie deshalb ihre erste Erzählung für das Weihnachtsfest.

Die Begeisterung der Kinder und Erwachsenen war gleichermassen gross. Dies ermutigte Greti Morgenthaler, auch im folgenden Jahr wieder zur Feder zu greifen. Da wurden selbst die Kleinen hellhörig: «Grosi, du söttisch doch das ufchrybe, dass mes nid vergisst», bat der jüngste Grosssohn. Das war für sie ein Auftrag. «Ich habe mich daran gemacht – und erlebte, dass mir das Zurückdenken und Aufschreiben sehr viel Freude bereitete», erzählt die Autorin im Gespräch mit dem «Unter-Emmentaler».

Wochen später stand sie mit einem Manuskript in Huttwil in der Druckerei Schürch AG. Schnell erkannte der Geschäftsführer Andreas Meyer den Wert dieser Dokumente. Endgültig begann damit der Stein zu rollen.

Für Greti Morgenthaler-Wegmüller begann eine reiche Zeit. «Das Aufarbeiten und Niederschreiben meiner Erlebnisse und Erinnerungen, die meisten aus den Jahren 1930 bis 1950, hat mir selbst viel gebracht», blickt sie zurück. Auch wenn das Ganze zu weilen anstrengend geworden sei. Hie und da habe sie sich ernsthaft überlegt, weshalb sie überhaupt auf das Abenteuer eingegangen war.

Doch sie erhielt nicht nur von der Druckerei Unterstützung, sondern auch vom Ehemann Paul und von der Tochter Marianne. Beide beteiligten sich lebhaft an der Entstehung des Buches und ermutigten die Verfasserin, dran zu bleiben und das Werk fertig zu schreiben. Mit viel Interesse begannen die drei zudem, echt obergeraugsche



Über Jahre hinweg hat Greti Morgenthaler-Wegmüller Geschichten aus ihrer Kinder- und Jugendzeit aufgeschrieben. Nun ist daraus ihr erstes Buch «Gschpycherets» entstanden. Bild: Liselotte Jost

Ausdrücke zu sammeln und diese in einer Homepage zu veröffentlichen (siehe Kasten).

Hält, was es verspricht

Freude und Rührung waren gross, als die Autorin im Spätherbst erneut die Druckerei aufsuchte und den ersten Abzug für den Umschlag ihres Buches in der Hand hielt: «Unser Spycher, und farbig – schöner könnte es nicht sein», strahlte sie. Das Buch hält, was der erste Eindruck verspricht. Was Greti Morgenthaler tief in ihrem Herzen «gshpycheret» hat, dürfen nun auch Leserinnen und Leser kennen lernen, und dies aus allernächster Nähe.

Mit ihrer ungekünstelten, aber lebendigen und ausdrucksstarken Sprache gelingt es der Autorin, den Leser die erzählten Geschichten selbst erleben zu lassen. Schmerzen nicht Arme und Rücken ein bisschen bei der «Usebutzete»? «Gluschte» nicht der reiche Segen am vollen Tisch des Erntedankfestes? Können wir nicht alle die fleissige, aber mausarme und runzelige Ammermei vor uns sehen, den gutmütigen «Cheiser-Fridu» oder die liebevolle Lehrerin, die sich mit viel Verständnis den Jüngsten in der Schule annimmt?

Wer das Buch liest, vergisst die Zeit, findet sich selbst in Urnenbach, erlebt schöne und schwierige Zeiten der einfachen Bauernfamilien. Humorvoll erzählt die Autorin von der Gründung des «Göttliklubs», vom Ekel, als sie das erste Mal Crevetten auf ihrem Teller findet oder ihre Abscheu vor dem «Mueterchruttee».

«Gschpycherets» ist ein Werk, das in jeder Beziehung gewähren dürfte, was

die Verfasserin damit bewirken will: «Wenn ich mit meinen Geschichten auch nur einiges vom fast Vergessenen zurückbehalten kann, ist ein Teil von meinen Wünschen erfüllt.» L. Jost

«Gschpycherets», Greti Morgenthaler-Wegmüller, 1. Auflage. Verlag: Druckerei Schürch AG, Huttwil; ISBN-Nr. 978-3-952938-1-4. Bestellungen: Druckerei Schürch AG, Bahnhofstrasse 9, 4950 Huttwil, Telefon 062 959 80 70, Fax 062 959 80 74, info@schuerch-druck.ch

E Hampfele Wörter

Wortschatz aus dem Obergeraugschen. «Bärdütsch isch äbe nid eifach Bärdütsch», haben Morgenthalers konstatiert. Mit viel Interesse sammeln sie seit Jahren Wörter und Begriffe aus dem Obergeraugu. Ein grosser Teil davon ist heute kaum mehr bekannt oder schon weitgehend verloren – ein Verlust träfer Ausdrücke, welche die Sprachkultur entscheidend bereichern.

Bereits rund 700 obergeraugsche Ausdrücke sind auf der Homepage «E Hampfele Wörter vo Urschebech» festgehalten. Der «Unter-Emmentaler» hat für seine Leserschaft einige Musterchen herausgeschickt:

Ampeisse	Ameise
Ankebock	Butterbrot
bägguhäärig	widerspenstig
Base	Tante
Birilg	Haufen
	(z.B. Heu, Stroh)
Bsetzi	Terrasse
Burscht	Kinder
Büuere	Zahnfleisch
es Chideli	ein bisschen
Chluf	Blumenzwiebel
Dischilache	Tischtuch
Epischtu	Schreiben, Kapitel
Gänsegimeli	Gänseblümchen
Gebsi	Becken
gfätterle	spielen
Gogette	eingebildetes Weibsbild
gshänge	geuden
Mechan	Handbremse am Wagen
nüschti nüt	sowieso nicht
Pfyfouter	Schmetterling
Poschetli	Einstecktüchlein
Schäär,	Maulwurf
Schäärmuus	
Schlürzi	klebrige Flüssigkeit in Konkurs
vergäutstaget	gegangen stolzieren
wajasciere	Waldameise
Waudhängsch	wohlfeil, billig
woufu	total kaputt
z'budus u z'fätze	Zeitspanne
Zyyne	

Weitere Ausdrücke aus dem Obergeraugu: www.wysiweb.ch/mundart

Mueterchruttee, Sichelte u Schteinechüssi

«Gschpycherets», aus dem Inhalt. Die Texte von Greti Morgenthaler-Wegmüller überzeugen durch ihre Aussagekraft in wenigen Sätzen. Aus dem Inhalt des Buches hier einige durch den «Unter-Emmentaler» ausgesuchte Musterchen:

Husdage: Am sunnige Morge dräge dr Vatter u dr Chnächt z'erscht dr Bettinhaut vor's Hus use. Für d'Dechine und d'Chüssi druf z'tue hei d'Wöschbäärl häre müesse. Für die schwäre Rosshoor-Obermadratze u ou für d'Fädere-Ungermadratze hei si aut Seck a Bode gleit u se dert druf gschütüt, dass si nid dräckig wärdi. D'Manne hei no d'Pfäischer zum Brunndrog gwäsche. Derno si die Häufer gleitig verschwunde. Di Butzerei hei ge si gar nid gärn, hei si gseit, do sig ne no s'Blackschtäche lieber, obchon si das eigelech regurächt hassi.

Ammermei: Dr Jakob, me het nume vom Joggi gredt, isch aus himitruurigi Aukohouruine ab dr Wäut. Jede

Batze, won-är erwütscht heig, heig är sofort i Schnaps umgesetzt. D'Ammermei het mir mängisch gseit, wi si froh gsi sig, won-är d'Ouge zue to heig. Si het aube gseit, we si denn hät söue blääre, hätt si gwüss müesse Zibele nähl!

Sichelte: Dr gross Dag het i dr Chuchi scho früech agfange. Zersch het me s'Fleisch für d'Fleischsuppe über do. We mir Ching das Fleisch hei müesse go choufe i d'Metzgerei, het i aube d'Mueter ufdreit: «Säg de em Metzger, är söu vom dicke Rieme gäh», das gäb de e gueti Suppe mit schööne Fettouge druff.

Schteinechüssi: Bi dr Chriesiärn im Summer het me gross Häfe vou Gonfitüre g'chochet. We dr Vatter u Hus isch mit em Müuchchare und mit em Ross, het er scho zum vorus Zuckerschtock heibrocht, dass me die Frücht chönn süesse und haubar mache. Do isch me de schtungelang häre ghocket und het mit ere metauzerei Hoormoodle d'Schteine us dene Chriesi grübet. Vo de rote Chriesi hei mer d'Schteine guet gwäsche u dröchnet, das het de dr Inhaut i di Chüssifasseli gäh, wo s'Grossmueti gnächt gha het, u mir hei üs auf a fisne Schteinechüsseli chönnne fröie.



BESTELL-TALON

Bitte senden Sie mir

Anz./Ex

Greti Morgenthaler-Wegmüller	«Gschpycherets»	Fr. 25.–	
Christine Rothenbühler	«Sämichatzes Schatz»	Fr. 28.–	

Einsenden an
 Druckerei Schürch AG, Bahnhofstrasse 9, 4950 Huttwil
 Telefon 062 959 80 70, Fax 062 959 80 74, info@schuerch-druck.ch
 oder online unter www.schuerch-druck.ch

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Datum Unterschrift

Zuzüglich Porto und Verpackung.